[9] AN IV 24

Pentateuch mit einigen Haftarot und den fünf Megillot

Pergament; 24,2 x 16,2 cm; 203 Bll.
1 Quaternio (Bl. [1a], 1-3), 1 Binio (Bl. 4-7), 1 Doppelblatt (Bl. 8-9), 9 Quaternionen (Bl. 10-81), 1 Ternio (Bl. 82-87), 1 Doppelblatt (Bl. 88-89), 14 Quaternionen (Bl. 90-201), 2 zu einem Doppelblatt verbundene Bll. (Bl. 202-203). Zwischen Bl. 201-202 fehlt ein Blatt mit Text. (Blattzählung, mit Bleistift, von einem früheren Bearbeiter der Hss.)

Schriftspiegel 17,5 x 10,2 cm (ohne den Marginaltext). 31, in den ersten Lagen auch 32 Zeilen in 31+1 (32+1) Linien. Blindlinierung; die oberen und unteren Linien sowie die senkrechten Einfassungslinien vielfach mit Blei gezogen. Lagenreklamanten bis Bl. 65 mit primitiven, auf den Inhalt bezüglichen Figuren. Auf Bl. 87v und 89v offenbar Spuren abgeschnittener Reklamanten. Lagenkustoden (von späterer Hand) a-z, und danach (auf Bl. 177v/178r 185v/186r 193v/194r) einige nicht mehr zu deutende Zeichen. Kustodenzeichen z.T. abgeschnitten.

Deutsche Quadratschrift von mehreren Händen. Verzierte Initialen nur Bl. 73v, ויקרא. Der Name des ersten Schreibers ist יצחק [Isaac]. Bl. 12r ist dieser Name mit einer Verzierung versehen, und er findet sich auch im Schreibervermerk am Ende des Pentateuch, Bl. 162v (יצחק הסופר). Im Kolophon (Bl. 203r) ist das Datum und der Name des ersten Besitzers enthalten:

ישלמו ההפטורות [!] ... שנתחמשת אלפים ומאה וששים ושנים לבריאת העולם לר' שמעון בר' [12. April 1402 = Mittwoch, den 16. Ijjar 5162] וסימתיו ביום ד' י"ו אייר שמואל הכהן [Simeon b. Samuel ha-Kohen]. Auf der leeren letzten Seite (Bl. 203v) findet sich noch der Eintrag אני הסופר אברהם בר יוסף [ich, der Schreiber Abraham b. Josef], darunter אברלין [Aberlin, Diminutivform von Abraham], womit wohl dieselbe Person gemeint ist. Es kann sich hier um einen späteren Besitzer oder möglicherweise um einen Schreiberlehrling handeln. Die Schriftzüge erscheinen für einen Schreiber zu primitiv.

Die letzten Besitzernamen sind [Basilius] Amerbach (Bl. 202v) und [Bonifacius] Amerbach (Bl. 203v). Die Amerbachsche Bibliothek wurde 1667 um 9000 fl. für die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel angekauft.

Braungefärbter Schweinslederband (ca. 1500) über Holz mit eingepressten Linien und einfachen Stempeln (Adler in Raute und Blütenzweig). Zwei Schliessen. Als Nachsatzblatt und Rückenunterlage dient je ein Blatt eines lateinischen Bibelkommentars aus dem 14. Jahrhundert. Am Seitenrand rote Lederblättchen als Randregister (Signakeln) für jeden Teil des Codex.

Beginnt Bl. 2v בראשית; endet Bl. 203 mit dem Epigraph des Schreibers.

Mit Vokalen. Akzente nur teilweise, von zwei verschiedenen Punktatoren. Wenige masoretische Randnotizen.
Die פתוחה und סתומה -Form der Abschnitte oft nicht eingehalten. Erst von späterer Hand sind die Bemerkungen פתוחה, סתומה, סדורה (= ununterbrochen), nicht immer korrekt.
Kapitelzählung in arabischen Ziffern von späterer Hand, z.T. mit roter Tinte. Von Haftarot sind vorhanden: 1) zu Genesis und Exodus sowie zu den Perikopen כי תבוא und נצבים, 2) für die besonderen Sabbate, die Fest- und Fasttage. Die der ersten Gruppe stehen jeweils am oberen oder unteren Rand der betreffenden oder benachbarten Perikope, die der zweiten Gruppe nach den Megillot (Bl. 185r-203r). Die Haftarot zu בראשית, מקץ, ויגש, בשלח, פקודי und נצבים, für den Sabbat vor dem Neumond und den zweiten Sabbat des Chanukka-Festes unvollständig; die für den ersten Chanukka-Sabbat fehlt ganz. Nur die Haftarot bis כי תשא (Bl. 65v) stammen von dem ersten Schreiber.
Die Haftarot sind bis auf wenige unvokalisiert. Nur auf den beiden letzten Blättern finden sich Vokale und Taggim, bzw. Vokale und Akzente.

Die Anfangswörter der Haftarot zu Genesis und Exodus (ausser פקודי) sind jeweils in Minuskeln am Ende der entsprechenden Perikope, offenbar von der Hand des ersten Schreibers, hinzugefügt, wobei der Hinweis auf die Haftara zu ויקהל nicht dem wirklichen Text dieser Haftara entspricht.

Der Ritus der Haftarot ist der deutsche, jedoch mit 13 Varianten. Von diesen stimmen 5 mit den in den Editionen als Ritus Frankfurt a.M. bezeichneten überein. Ebenso ist gleichfalls wie in diesem Ritus keine besondere Haftara zu שבת הגדול angegeben. Acht andere Haftarot haben einen früheren Schluss.

Die Megillot (Bl. 163r-184v) beginnen mit Ester und schliessen mit dem Prediger. Der Text ist bis Pr. 8,9 vokalisiert, bis Pr. 2,18 meist auch akzentuiert.

Marginaltext zu den Klageliedern:

1) Bl. 175v, על אלה אני בוכיה (aus D. ת 410)

2) Bl. 176v, D. א 2104

Diese beiden Qinot sind vokalisiert.

Der Text ist stark beschnitten. Zahlreiche lateinische Randnotizen eines christlichen Hebraisten des 15. Jahrhunderts, Inhaltsangaben und Erklärungen enthaltend, unter Zitierung früherer Kommentatoren (bes. Nicolaus de Lyra und Bl. 9r [Thomas?] Murner). Ausser der ersten Hand sind mindestens noch drei, wahrscheinlich noch mehr Hände vorhanden. Die jüngsten Partieen (Bl. 74-87) sind jünger als der lateinische Glossator, aber älter als der Kapitelzähler und der Kustodenschreiber.

M. Schwab, S. 251